



Kulturbüro Sachsen e.V.



EVANGELISCHE AKADEMIE MEISSEN

DOKUMENTATION



**Geschlafen
wird später.**

**Zivilcourage für Demokratie im Heimatort
Methoden - Projekte - Diskurse
Ein Praxistag**

7. Mai 2008



Über den Praxistag

Am 22. Mai 2008 lud die Evangelische Akademie Meissen zum dritten Mal zu einem Praxistag in den Klosterhof zu Meissen, um der deutlichen Positionierung zum Thema Rechtsextremismus auch aus christlicher Sicht Raum zu geben. Folgende Fragen standen im Fokus der Veranstaltung:

Wie können sich die einzelnen Gemeinden gegen rechtsextreme Übergriffe von außen wehren? Wie kann mit rechtsorientiertem Gedankengut in der eigenen Gemeinde umgegangen werden? Wie gelingt eine selbstkritische Suche nach den Wurzeln für rechtsextremes Gedankengut in der eigenen Gemeinde und in der kirchlichen Historie?

Am Praxistag nahmen etwa 65 Pfarrer/innen, Multiplikator/innen, Gemeindemitarbeitende, Religionspädagog/innen, Lehrer/innen, Ehrenamtliche und andere Interessierte teil.

Der Praxistag wurde veranstaltet von der Evangelischen Akademie Meissen in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft „Kirche und Rechtsextremismus“ der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen, der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen, dem Diözesanrat Bistum Dresden-Meißen und dem Kulturbüro Sachsen e.V.





Programm



- 10.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**
- 10.30 Uhr **Impulsreferat: Wir sind schon im Visier. Christ/innen als Feindbild der extremen Rechten**
David Begrich, Miteinander e.V. & Friedemann Bringt, Kulturbüro Sachsen e.V.
- 11.20 Uhr **Best practices**
David Begrich, AG Kirche und Rex der Mitteldeutschen Landeskirche
Dr. Thomas Feist, Susanne Feustel, Landesjugendpfarramt Leipzig
Pfarrer Peter Lehmann, Sprecher des Bürgerbündnisses Wernigerode für Weltoffenheit und Demokratie
Beate Salimo, Bürgerinitiative AfrEU Sächsische Schweiz, Marianne Thum, Opferberatung RAA Sachsen e.V.
Thomas Doyé, Ev.-Luth. Bonhoeffer-Kirchgemeinde Chemnitz, Petra Zais, Kulturbüro Sachsen e.V.
- 12.30 Uhr **Gesprächs- und Frageräume**
David Begrich und Friedemann Bringt, Referenten des Impulsreferates
OLKRin Almut Klabunde, Vertreterin des Landesbischofs der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen
Ordinariatsrat Christoph Pöttsch, Bistum Dresden-Meißen
Beate Salimo, Bürgerinitiative AfrEU Sächsische Schweiz, Marianne Thum, Opferberatung RAA Sachsen e.V.
Danilo Starosta, Jugendhilfecoach, Kulturbüro Sachsen e.V. über rechtsextreme Codes, Kleidung, Musik
- 14.00 Uhr **Zivilgesellschaft hier und heute - Gesellschaftspolitische Statements**
OLKR Almut Klabunde, Vertreterin des Landesbischofs der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Ordinariatsrat Christoph Pöttsch, Bistum Dresden-Meißen
Dr. Christian Staffa, Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Berlin
Bernd Merbitz, Landespolizeipräsident Sachsen
Dr. Eberhard Lüderitz, Geschäftsführer WRC World Resources Company GmbH, Standortinitiative Wurzeln
- 15.00 Uhr **Zivilgesellschaft hier und heute - Gesprächs- und Fragerunden**
- 16.15 Uhr **„Was ich noch zu sagen hätte...“ Abschlusspodium mit den Beteiligten**



Impulsreferat

Wir sind schon im Visier.

Christ/innen als Feindbild der extremen Rechten

In ihrem Impulsreferat verdeutlichten die beiden Referenten Friedemann Bringt (Kulturbüro Sachsen e.V.) und David Begrich (Miteinander e.V.), dass Rechtsextreme verstärkt auch Christinnen und Christen zu Feindbildern erklären.

Ausgehend von aktuellen Entwicklungen des Rechtsextremismus in Sachsen beleuchteten die Referenten verschiedene Ausprägungen rechtsextremer Christentumsfeindschaft, der die Ideologie einer neuheidnischen Esoterik zugrunde liegt und die sich in Diskriminierung von Christ/innen sowie gezielten Anschlägen auf Kirchen ausdrückt.



Weiterführende Informationen finden sich in der Folienspräsentation des Impulsreferats im Anhang, sowie im Artikel „Herausforderung von Rechts“ von Harald Lamprecht (Confessio 3/2008):

www.confessio.de/cms/website.php?id=/religionheute/neugermanen/herausforderung_von_rechts.html



Best practices

In diesem Programmteil stellten sich Projekte und Initiativen mit ihren Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus vor. Aus der Vielfalt der Beispiele konnten die Teilnehmenden je nach Interesse zwei Kurzpräsentationen wählen.

Die Unterstützungsangebote des Projekts „Nächstenliebe braucht Klarheit“ der Mitteldeutschen Landeskirche standen im Mittelpunkt des ersten Praxisbeispiels. **David Begrich** verwies darauf, dass die Problematisierung des Themas Rechts-extremismus im Raum der Kirche ein erster Weg ist, um unter den Pfarrer/innen, den Superintendenturen und dem Landeskirchenamt nach passgenauen Lösungen zu suchen.



Dr. Thomas Feist und Susanne Feustel vom Landesjugendpfarramt Leipzig stellten das Lernprojekt „Demokratie lernen - Aufklärung gegen rechte Strategien“ vor, das aufzeigt, wie Musik von Rechtsextremisten bewusst zur Indoktrination junger Menschen eingesetzt wird. Das Projekt bietet insbesondere Aufklärung zu den Inhalten der „Schulhof-CD“ der NPD.



Best practices

Als Sprecher des „Bürgerbündnisses Wernigerode für Weltoffenheit und Demokratie“ berichtete **Pfarrer Peter Lehmann** von den Herausforderungen, die das 2001 gegründete Bündnis zu bewältigen hatte und hat. Als offener Zusammenschluss von Personen aus Gesellschaft, Politik, Kirchen, Gewerkschaften und Vereinen unterstützt es Aktivitäten von Bürgern und arbeitet eng mit anderen Bürgerbündnissen in der Umgebung zusammen



■ Augen gegen Gewalt.

[Logo des Bürgerbündnisses]

Beate Salimo stellte anhand persönlicher Fälle die Arbeit der Bürgerinitiative AfrEU dar, die von rassistischer Diskriminierung und Gewalt betroffene Familien im Jahr 2001 gründeten. **Marianne Thum** berichtete in diesem Zusammenhang über das Beratungsangebot der RAA Sachsen e.V., die Betroffene rechtsextremer Gewalt unterstützt.



Thomas Doyé, Gemeindepädagoge in der Ev.-Luth. Bonhoeffer-Kirchgemeinde Chemnitz, und Petra Zais vom Mobilien Beratungsteam des Kulturbüro Sachsen e.V. berichteten über ihr Engagement im Chemnitzer "Runden Tisch für demokratisches Engagement im Stadtteil Am Alten Flughafen", in dem sich zwei rechtsextreme Szeneläden befinden.



Gesprächs- und Frageräume



In den anschließenden Gesprächs- und Frageräumen stellten sich verschiedene politische, kirchliche und gesellschaftliche Verantwortungsträger den persönlichen Fragen der Teilnehmenden, die drei verschiedene Frageräume besuchen konnten.

Die Referenten des Impulsreferats **David Begrich und Friedemann Bringt** standen den zahlreichen Nachfragen der Teilnehmenden Rede und Antwort und diskutierten insbesondere zur Problematik der Grauzone zwischen christenfeindlichem Rechtsextremismus und rechtsextremismusfreundlichem Christentum. Zudem verwiesen sie auf die Möglichkeit, sich innerhalb der jeweiligen Landeskirche in Arbeitsgruppen zum Thema Rechtsextremismus zu engagieren.



OLKRin **Almut Klabunde** betonte das zunehmende Gewicht, das dem Thema Rechtsextremismus in der Landeskirche eingeräumt wird. Sie verwies auf die Projekte gegen Rechtsextremismus in der Landeskirche, zeigte aber auch Verständnis für Kritik an fehlender Vernetzung und oft mangelhaftem Informationsfluss zwischen „Oben“ und „Unten“.



Gesprächs- und Frageräume



Die kontroverse Frage, wie sich Kirche gegen rechtsextreme Strukturen und Einstellungen positionieren kann und muss, ohne die individuelle Seelsorge für ALLE Gemeindemitglieder – also auch diejenigen mit rechtsextremen Einstellungen – in Frage stellen zu müssen, dominierte das Gespräch mit **Ordinariatsrat Christoph Pöttsch**.



Einen sehr persönlichen Einblick in ihre Lebenswirklichkeit, in der Anfeindungen wegen der dunklen Hautfarbe ihrer Familienmitglieder alltäglich sind, gewährte **Beate Salimo** von der Bürgerinitiative AfrEU Sächsische Schweiz. **Marianne Thum** berichtete über die Arbeit der Opferberatungsstelle der RAA Sachsen e.V., die Menschen begleitet, die aus rechtsextremen Motiven heraus beleidigt, angegriffen und verletzt werden.



In einem letzten Frageraum gab **Danilo Starosta**, Jugendhilfecoch des Kulturbüro Sachsen e.V., einen Überblick zu Zeichen, Kleidungsstilen und Musik der rechtsextremen Szene, auch im Hinblick auf christenfeindliche Symbole. Dabei wurde deutlich, dass eine Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus nicht ohne Kenntnis der oftmals versteckten rechtsextremen Codes erfolgen kann.



Zivilgesellschaft hier und heute

Gesellschaftspolitische Statements



EVANGELISCHE AKADEMIE **MEISSEN**

Nach der Mittagspause stellten Vertreter/innen aus Kirche, Zivilgesellschaft, Polizei und Wirtschaft in kurzen zehnminütigen Statements ihre Erfahrungen zum Thema Rechtsextremismus vor. Die Statements bildeten die Grundlage für die darauf folgenden Arbeitsgruppen, in denen die Teilnehmenden das Gesagte vertiefen konnten.





Zivilgesellschaft hier und heute

Gesellschaftspolitische Statements



OLKR Almut Klabunde, Vertreterin des Landesbischofs der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens



OLKRin Almut Klabunde ging in ihrem Statement auf drei Problemkreise ein, die in der anschließenden Gesprächsrunde weiter diskutiert wurden: Zum einen wies sie auf die Problematik und die Gründe mangelnder Wahrnehmung des Themas Rechtsextremismus in den Kirch-gemeinden hin. Als zweites wurde deutlich, dass die kircheninterne Kommunikation zwischen den verschiedenen Ebenen und Akteur/innen unbedingt verbessert werden muss. Zum Schluss forderte sie eine Bildungsarbeit, um zur Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus zu befähigen. Dabei unterstrich sie die besondere Bedeutung der Kinder- und Jugendarbeit der Kirche, die in der Lage sein sollte, Menschen durch Anerkennung, Achtung und Liebe, die sie erfahren, Alternativen zu rechtsextremen Ideologien zu vermitteln.



Zivilgesellschaft hier und heute

Gesellschaftspolitische Statements



Dr. Christian Staffa
Geschäftsführer Aktion Sühnezeichen Friedensdienste



Ausgehend von der theologischen Sicht der Unvereinbarkeit von christlichem Bekenntnis und Rechtsextremismus argumentierte Christian Staffa, dass rechtsextreme Einstellungen insbesondere für Christen und Christinnen nicht verhandelbar sind, sondern christliche Grundpositionen herausfordern. Die Kirchgemeinde als geschützter Raum bietet dabei einen idealen Ort, um sich den Fragen nach der eigenen Position zu rechtsextremen Einstellungen zu öffnen. Staffa betonte, dass die christliche Gemeinde nur durch Selbstkritik und selbstbewusste Verteidigung gegen die massiven Angriffe der Rechtsextremen handlungsfähig und bekenntnistreu sein kann. Die Frage, wie Gemeinden sich dieser Herausforderung praktisch stellen können, bildete die Diskussionsgrundlage für die anschließende Arbeitsgruppe.



Zivilgesellschaft hier und heute

Gesellschaftspolitische Statements

Bernd Merbitz

Landespolizeipräsident Sachsen



EVANGELISCHE AKADEMIE **MEISSEN**



Aus Sicht der Strafverfolgung fasste Bernd Merbitz die aktuellen Entwicklungen der rechtsextremen Kriminalität in Sachsen zusammen. Er betonte die Notwendigkeit eines frühzeitigen Eingreifens der Polizei und verwies auf die Arbeit mobiler Einsatzgruppen, die rechte Gewalttaten schnell aufklären sollen. In der anschließenden Diskussion beschrieben die Teilnehmenden schwierige Situationen im Umgang mit der Polizei und das Bedürfnis nach besseren Kontakten zu den örtlichen Revieren. Im Ergebnis nahm Herr Merbitz mit, dass es für die Reviere sinnvoll ist, sich in den Kirchgemeinden persönlich vorzustellen, um dadurch im Bedarfsfall kurze Wege zu haben. Gleichzeitig wollten die Gemeindevertreter/innen verstärkt auf die Polizei vor Ort zugehen. Herr Merbitz bot sich bei Problemen auch persönlich als Ansprechpartner an.



Zivilgesellschaft hier und heute

Gesellschaftspolitische Statements



EVANGELISCHE AKADEMIE **MEISSEN**

Dr. Eberhard Lüderitz

**Geschäftsführer WRC World Resources Company GmbH, Standortinitiative
Wurzen e.V.**



Herr Lüderitz betonte die Notwendigkeit, Rechtsextremismus nicht nur als ein Problem der Politik und der verantwortlichen Akteure zu sehen. Vielmehr sei die gesamte Bevölkerung dazu aufgerufen, sich aktiv mit der Auseinandersetzung von Rechtsextremismus zu beschäftigen. Hierzu zählt er auch die Unternehmen. Vor diesem Hintergrund sammelt er positive Erfahrungen in der Mitwirkung als Unternehmer in einem lokalen Netzwerk gegen Rechtsextremismus. Im Mittelpunkt stand das Plädoyer, entweder lokale Wirtschaftsvertreter mit in das Bündnis zu integrieren oder als UnternehmerIn selbst aktiv zu werden.



Abschluss und Ausblick



Der Praxistag vermittelte eindeutig, dass ChristInnen aufgefordert sind und in der Verantwortung stehen, sich einzubringen, überall dort wo Unrecht, Diskriminierung und Verfolgung geschieht, so Studienleiter Christian Kurzke. „Kirche“ hat als gesellschaftlicher Akteur eine große Chance, denn ihr Wort wird gehört und sie in den meisten Kommunen präsent und aktiv.



Frau Säuberlich sah in der konfessionsübergreifenden Kooperation einen Erfolg. Sie verstand die Kooperation aber auch als Notwendigkeit, sich miteinander auf den Weg zu machen, um dem weiter erstarkenden Rechtsextremismus gemeinsam entgegenzutreten.

Vielen Dank!



Weiterführende Angebote



EVANGELISCHE AKADEMIE **MEISSEN**

Einladung zum 4. Praxistag in der Evangelischen Akademie Meissen

**Schwerpunkt: „Bin ich links, wenn ich gegen rechts bin?“
Zivilcourage für Demokratie im Heimatort
Methoden – Projekte – Diskurse
Ein Praxistag**

1. April 2009, 10-17 Uhr,

Die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen richtet sich 2009 ein Jahr lang mit der Aktion „Nächstenliebe verlangt Klarheit. Kirche in Sachsen für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“ an die Öffentlichkeit. Dringend notwendig scheint diese Aktion, denn sind doch die Zahl der Straftaten mit rechtsextremen Hintergrund und die Zahl der Personen, welche dem rechten Milieu zugeordnet werden auch im Jahr 2008 wieder deutlich angestiegen. Mittlerweile sind rechtsextremes Gedankengut oder gar rechtsextreme Gewalt- und Straftaten alltäglicher Bestandteil im gesellschaftlichen Alltag und werfen immer wieder Fragen auf: „Was konkret unternehmen?“, „Wie die Hilflosigkeit überwinden?“, „Wie Zivilcourage zeigen?“. Mit diesem Praxistag haben wir erneut ein praxisnahes Thema in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus in den Mittelpunkt gerückt. Seien Sie eingeladen eigene Erfahrungen in den Diskussionsprozess einzubringen und auch zu fragen, wie Kirche gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und zeigen kann.

Das genaue Programm und das Anmeldeformular sind ab Februar 2009 unter www.ev-akademie-meissen.de abrufbar.



Weiterführende Angebote

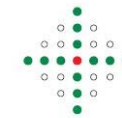


Handreichung „Nächstenliebe verlangt Klarheit – Kirche in Sachsen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“

Um das kirchliche Engagement für Demokratie und die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus zu unterstützen, hat die Arbeitsgemeinschaft „Kirche und Rechtsextremismus“ im November 2008 eine Handreichung unter dem Titel „Nächstenliebe verlangt Klarheit – Kirche in Sachsen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“ veröffentlicht. Sie bietet theologische Vergewisserungen und Analysen zu den Erscheinungsformen des Rechtsextremismus. Ein ausführlicher Praxisteil enthält konkrete Beispiele und Ideen für die Arbeit in der Kirchengemeinde.

Die Broschüre kann über die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen bezogen werden und steht auf folgender Seite zum Download bereit:

www.evlks.de/doc/Handreichung_gegen_Rechtsextremismus2.pdf



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Nächstenliebe verlangt Klarheit

„Kirche in Sachsen für Demokratie
– gegen Rechtsextremismus“



Handreichung für Gemeinden zum Umgang mit
Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit



Weiterführende Angebote

Arbeitsgemeinschaft „Kirche und Rechtsextremismus“

Die Vorbereitenden des Praxistags arbeiten in der Arbeitsgemeinschaft „Kirche und Rechtsextremismus“ zusammen. Wir laden Sie herzlich ein, sich mit uns zum Thema Rechtsextremismus auszutauschen. Unsere Arbeitsgruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen in den Räumen der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen (EEB).

Nächste Termine:

Dienstag, 27.1.2008, 15:30, EEB

Dienstag, 17.3.2008, 13:15, EEB

Darüber hinaus hält die Arbeitsgemeinschaft ganztägige **Fortbildungsangebote** zu den Themen Rechtsextremismus und Gedenkstättenfahrten bereit. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen.

Kontakt:

Arbeitsgemeinschaft „Kirche und Rechtsextremismus“

c/o Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen

Barlachstraße 3, 01219 Dresden

Tel.: 0351 - 471 72 95, Fax: 0351 - 472 09 32

landesstelle@eeb-sachsen.de

www.eeb-sachsen.de



GEH DENKEN

14. Februar 2009



Zum wiederholten Male jährt sich am 14. Februar, anlässlich des Gedenkens an die Luftangriffe auf Dresden 1945, der Aufmarsch von Rechtsextremisten. Mit ihrem Aufmarsch versuchen Rechts-extreme aus ganz Europa die Erinnerung an die Opfer der Bombardierungen für ihre revanchistischen Zwecke zu missbrauchen.

Setzen auch **SIE** am 14. Februar 2009 ein Zeichen der Zivilcourage! Mit **IHRER** Teilnahme an den friedlichen **GEH DENKEN** Aktionen machen **SIE** deutlich, dass biblisches Menschenbild und die menschenfeindliche Ideologie alter und neuer Nazis einander unversöhnbar gegenüberstehen.

Aktuelle Informationen unter
www.geh-denken.de

- Europas größten Naziaufmarsch stoppen**
friedlich und entschlossen!
- Nachdenken**
der Geschichtsverdrehung widersprechen!
- Treffen Sie die richtige Wahl**
das Auftakterlebnis der Nazis verhindern!
- Tun Sie was**
nutzen Sie die Möglichkeiten!

GEH DENKEN

Ein klares

STOPP

zum **Rechtsextremismus**

Demonstrationen durch das Zentrum

Kundgebung an der Synagoge

Konzert

Am 14. Februar 2009 in Dresden

Veranstalter GEH DENKEN: Amadeu Antonio Stiftung, Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Die Linke Dresden, Bündnis 90/Die Grünen Dresden, Evangelisch-Luthersches Missionswerk Leipzig e.V., SPD Dresden, OGB Dresden-Oberes Elbtal, Jüdische Gemeinde Dresden, Kampagne „Laut gegen Nazis“, Kulturbüro Sachsen e. V., Superintendent Kirchenbezirk Dresden Mitte, RAA Sachsen e. V.

Aktuelle Informationen, Hintergründe zum Veranstaltungsablauf, An- sowie Abreisehilfe und den Aufruf zum GEH DENKEN finden Sie unter www.geh-denken.de, Tel.: 03515636660, E-Mail: orga@geh-denken.de



Kontakte

Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen

Karl-Heinz Maischner
Barlachstraße 3, 01219 Dresden
Tel.: 0351 - 471 72 95, Fax: 0351 - 472 09 32
landesstelle@eeb-sachsen.de
www.eeb-sachsen.de

Kulturbüro Sachsen e.V.

Grit Hanneforth, Friedemann Bringt, Maria
Grjasnow
Bautzner Straße 45, 01099 Dresden
Tel.: 0351 - 272 14 90, Fax: 0351- 563 408 98
buero@kulturbuero-sachsen.de
www.kulturbuero-sachsen.de

Evangelische Akademie Meißen

Christian Kurzke
Freiheit 16, 01662 Meißen
Tel.: 03521 - 47 06 18, Fax: 03521 - 47 06 99
christian.kurzke@ev-akademie-meissen.de
www.ev-akademie-meissen.de



EVANGELISCHE AKADEMIE **MEISSEN**



Kulturbüro Sachsen



EVANGELISCHE AKADEMIE
MEISSEN